Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 775

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 5. November.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Politische Uebersicht.

Posen, 5. November.

Die nächste Reichstagssitzung ist, wie schon telegraphisch gemeldet, nunmehr vom Präsidenten v. Levetzow auf den 17. November, Nachmittags 2 Uhr anberaumt worden. Auf der Tagesordnung stehen, wie gleichfalls schon gemeldet, außer der ersten Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Bestrafung des Sklavenhandels, vier schriftliche und drei mündliche Berichte der Petitionskommission. Von denselben betreffen die ersteren: die Ausdehnung des Kranken- und des Unfallversicherungsgesetzes auf die Insassen der Gefangenen-, Besserungs- rc. Anstalten, die Revision des Wuchergesetzes vom 24. Mai 1880, die Privatarbeiten der Militärbüchsenmacher und den Handel mit Waffen und Munition derselben, sowie die Beeinflussung der Gastwirthe in Bezug auf Versammlungen durch Amtsvorsteher und Landräthe. Die mündlichen Petitionsberichte betreffen die Einführung eines Zolles auf mit Salz bestreute grüne Heringe und kommunale Besteuerung des Weins, die Verleihung der Rechte der juristischen Person an Innungsausschüsse, sowie die Abänderung der Unfallversicherungsgesetze. Für die dann folgenden Tagesordnungen ist unter Anderem als Material in Aussicht genommen: der Kommissionsbericht über den Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung des Gesetzes der Krankenversicherung der Arbeiter vom 15. Juni 1882, und der Kommissionsbericht, betreffend den Gesetzentwurf über das Telegraphenwesen des Deutschen Reichs. — Außerdem wird demnächst als Vorlage erwartet: der Gesetzentwurf, betreffend die Feststellung des Reichshaushaltsetats für das Etatsjahr 1892/93, nebst den dazu gehörigen Anlagen.

Unsere Kolonialfanatiker haben es noch immer nicht verschmerzt, daß sie bei den Berufungen in den Kolonialrath übergangen worden sind. „Um den weiteren Gang der Kolonialpolitik wirksam zu fördern und die Anschauungen des Reichstags besser zur Geltung bringen zu können", möchten sie im Reichtage eine freie parlamentarische Vereinigung — bestehend aus Konservativen, Nationalliberalen und Ultramontanen zu Stande bringen. Wenn es sich nur darum handelte, die Regierungspolitik zu unterstützen, würde es einer solchen Veranstaltung in der Folge ebensowenig bedürfen, als bisher. Offenbar soll der Regierung, die unseren Kolonialschwärmern nicht energisch genug vorgeht, mit Hülfe einer freien parlamentarischen Vereinigung etwas Gewalt angethan werden. Ob der schöne Gedanke, von dem zuerst die „Natlib. Korresp." Kenntniß erlangt hat, zur Durchführung kommt, bleibt abzuwarten.

Der Emin Pascha eng befreundete Afrikareisende Prof. Schweinfurth bestreitet, daß Emin nach Wadelai unterwegs sei. Das nächste Ziel Emins sei, die interessante Gegend, die zwischen Albert-Edward nnd Edward-See liegt, aber auf der westlichen Seite, im Gebiete des Congostaats, wo das Gegenüber der Ruwenzori, die hohe Wasserscheide, auf der die Quellen der Congozuflüsse, eines der verlockendsten Forschungsgebiete offen läßt.

Am Dienstag Nachmittag wurde im Sitzungssaale des Gemeinderaths auf dem Kapitol in Rom die Friedenskonferenz eröffnet. Das Kapitol war, wie der „Voss. Ztg." gemeldet wird, beflaggt und festlich in römischen Stadtfarben drapirt; Pompiers in Gala versahen den Ehrendienst, auf der großen Freitreppe des Senatorenpalastes standen Stadtgardisten und Stadtdiener in historischer rothgelber Livree; im Saale, dessen eine Hälfte den geladenen Gästen und Berichterstattern eingeräumt war, waren etwa 120 Konferenzmitglieder, meist italienische Deputirte, erschienen. Die Rathssitze und Stuhlreihen des Saalparterre war für das diplomatische Korps und die Würdenträger reservirt, welche nur durch ein Dutzend Damen und einige Attachés vertreten waren. Am Präsidententische saßen neben Biancheri der Bürgermeister und Bonghi. Die Aula war mit Fahnen aller vertreteneu Nationen geschmückt. Die Franzosen, obwohl zahlreich angemeldet, waren bis auf fünf ferngeblieben, weil die Elsaßfrage ausgeschlossen worden war. Nach Verlesung der Namensliste durch den Ausschußsekretär Pandolfi, welcher französisch und italienisch durcheinander sprach, nahm Biancheri das Wort zur Eröffnungsrede, welche schwungvoll die unermüdliche Popularisirung der Schiedsgerichtsidee und der Nationenverbrüderung, namentlich durch die Volksvertreter befürwortete, die Ausschließung aller trennenden Sonderfragen von der Konferenz betonte, jeden Eingriff in die Thätigkeit der Regierungen abwies und unter großem Beifall bestritt, daß die Friedenspropaganda utopistischer sei als Columbus' und Galiläis' Aspirationen gewesen seien. Nachdem der Bürgermeister Namens der Stadt Rom die fremden Gäste bewillkommnet, begannen die Erwiderungen der letzteren, welche zumeist ihre eigene Sprache gebrauchten. Mit einer kraftvollen, lebhaft applaudirten deutschen Ansprache Baumbachs wurde begonnen. Sie lautete:

„Wir Deutschen sind freudigen Herzens nach der unvergleichlichen Roma gezogen, ist doch Rom für die ganze gebildete Welt ein gemeinsamer Kulturheerd und für die Völker des Nordens stets das Sehnsuchtsziel gewesen. Heute sind wir ganz besonders glücklich, hier versichern zu können, daß wir Deutschen die tiefsten Sympathien hegen für Rom, für Italien, für das italienische Volk. Wir kommen mit der redlichsten Absicht, den Frieden zu fördern. Man könnte fragen, ob internationale Kongresse dafür geeignet sind, aber Moltke sagte, gegenwärtig gefährden den Frieden nicht Fürstenehrgeiz, sondern Völkerstimmungen. Hier sind wir Vertreter aller Parteien aller Länder, hier ist gewissermaßen ein internationales Parlament konstituirt, versuchen wir unter den Wortführern eine Verständigung herbeizuführen, den Geist des Friedens zu beleben. Wir kommen in der redlichsten Absicht, den Frieden unter den Völkern zu fördern. Deutschland will den Frieden; wir hoffen, daß unsere Berathungen dieses hohe, schöne Ziel fördern, gehen wir ans Werk mit der Begeisterung, deren die große gerechte Sache würdig ist. Von dieser Stätte aus ward einst das Weltreich des Schwertes gegründet; danken wir allen Kollegen, namentlich den italienischen, daß wir uns anschicken dürfen, jetzt vom Kapitol ein Weltreich des Friedens zu gründen."

Großer anhaltender Beifall folgte diesen Worten. Noch größeren Beifall erweckte die feurige Rede des französischen Deputirten Douville-Maillefeu, welcher nach den Sprechern für Oesterreich, England und Rumänien den Dank ganz Frankreichs aussprach und Namens ganz Frankreichs erklärte: Wir wollen unbedingt zwei Dinge: „Frei sein in der Republik und alle Völker um uns frei und unabhängig sehen." Wir feinden Niemand an und fürchten nichts; nur mit gesetzlichen Waffen und friedlicher Diskussion für Recht und Gerechtigkeit werden wir kämpfen; auch verstümmelt bleiben wir frei und stolz, bleiben wir die Nation, welche zuerst die Volksrechte proklamirte. Redner schloß mit dem Rufe: „Vive Italie unie avec Rome capitale!" Es folgten, gleichfalls applaudirt, ausnahmslos gehaltvolle Ansprachen von Rednern aus Portugal, der Schweiz, Belgien, Spanien, Ungarn, Norwegen, Griechenland, Schweden und Dänemark. Ein Versuch des Irredentisten Imbriani irgendwelche unpassende störende Verwahrung einzulegen, wurde vom Präsidenten durch Berufung auf die Geschäfsordnung unterdrückt. Um 3 Uhr erfolgte Schluß der Sitzung.

In der Mittwochs-Sitzung, welche um 11½ Uhr Vormittags begann, wurde, wie ein Wolffsches Telegramm meldet, auf den vom Abg. Dr. Max Hirsch im Namen der deutschen Delegirten gestellten Antrag beschlossen, daß die fran-

Toussaint und die Nekropolen.

(Von unserem Korrespondenten.)

(Nachdruck verboten.) **Paris**, Anfang November 1891.

Allerheiligen und Allerseelen sind zwei wichtige Tage für Paris, wie allerorts in Frankreich, sie gelten besonders für die hiesige Mittelklasse als hohe Feiertage, die mehr geheiligt als die großen Feste, Ostern, Weihnachten und Neujahr selbst nicht ausgenommen. Man dürfte nun bei dem als überaus leichtfertig verschrienen Bewohner der Seinestadt vielleicht eher das Gegentheil voraussetzen und meinen, daß der Pariser den Tag der Todten mit seinem unvermeidlichen memento mori weit hinter die Feste der Freude zurücksetzen würde; dem aber ist mal nicht so, und ein Fremder, der Paris nur am Allerseelentage besuchte, sollte wirklich glauben in eine wahre Todtenstadt versetzt zu sein.

Zunächst sind alle Kirchen übervoll, doch das sind sie an anderen hohen Festen auch, und will dies obendrein noch gar nicht viel sagen, da Paris im Verhältniß zu seiner großen Einwohnerzahl nicht gerade allzu viele Kirchen zählt. Nach dem Gottesdienste aber beginnt die große Wallfahrt nach den Hauptkirchhöfen, vor Allem aber nach dem Père-Lachaise, Montmartre und Mont parnasse-Begräbnißplätzen, auch sind noch außerhalb der Ringmauer: St. Quen, Pantin und Bagneux zu nennen, welche stark besucht werden.

Zu vielen Hundert Tausenden ziehen sie hinaus, Männer, Frauen, Kinder; Jeder trägt einen Kranz, hier und da auch ein schwarzes Kreuz mit weißen Bändern, auch wohl ein Marienbild oder sonst die kleine Statue eines Heiligen, auch Blumen, Epheu, Rosmarin oder Buchsbaumzweige ... mit leeren Händen kommt Keiner ... und Alle haben dasselbe, stille wehmüthige Ziel: ein theures Grab, ach, oder vielleicht mehr als eins. Von der Bastille an durch den Faubourg St. Antoine, die lange rue de la Roquette, sowie dieses Jahr vom Place de la Republique durch die famose boulevardartige Avenue gleichen Namens sieht man ungeheure Menschenmengen wallen. Alle in Trauer und auch der Dürftige selbst hat einen Flor sich um den Arm gethan. Die Wagenzirkulation hört Nachmittags auf diesen nach dem Père-Lachaise hinführenden Straßen zeitig auf. Selbst die vornehmen Leute müssen bei der Bastille oder dem obenerwähnten Platz bei der Kolossal-Statue der Republik aussteigen und den hübschen Rest des Weges zu Fuß machen, denn auf der Reise zum Kirchhof sind Alle gleich. Schwarzgekleidete Diener, schwarzbetreßt und mit langen Floren, folgen hier und da einer Dame in Trauer und tragen die Kränze. Das ist Alles was an Standesunterschied in der Menge mahnt, aber man bemerkt es nicht, oder denkt nicht weiter daran, denn Jeder ist mit seinen eigenen Gedanken beschäftigt.

Auf den Trottoirs rechts und links haben die Arbeiterkinder des Stadtviertels kleine Altäre aufgebaut, wie man dieselben auch wohl am Fronleichnamsfeste hier und da gewahrt ... eine kleine Spekulation, wenn man streng urtheilen will, denn die Kinder bitten uns um einen Sou, um für unsere Todten zu beten ... aber man urtheilt heute eben nicht so strenge, und die kleinen Mädchen knieen auch wirklich nieder und sprechen ein Gebet, was sich ganz rührend ausnimmt. Bei weitem unangenehmer dagegen ist das Geräusch und der Lärm in der Nähe der Kirchhöfe, wo ein großartiger Markt sich befindet. Hier wird man von vielen hunderten Kranz-, Blumen- und Kreuzverkäufern bestürmt, die um geringen Preis ihre Waare anbieten „pour porter un souvenir à votre mort" wie sie sagen, vielleicht ohne nur den Doppelsinn zu ahnen, der in diesen Worten liegt.

Die Kirchhöfe diese ungeheuren Nekropolen, ein zweites Paris der Todten, sind schon seit dem frühen Morgen von Menschen angefüllt und Nachmittags ist kaum ein Plätzchen frei. Nur in den großen Hauptalleen bleibt die Passage ununterbrochen, und nach und nach gelangt Jeder an den stillen Fleck Erde, der für ihn irgend ein Liebes oder auch sein Liebstes birgt. In den prächtigen Kapellen, welche die Reichen über den Gräbern ihrer Angehörigen aufführen lassen, sieht man überall brennende Kerzen und das Innere schimmert in Marmor und Gold ... dicht daneben oft ein einfacher Erdhügel mit einem verblichenen Kreuz, dem üblichen Perlenkranz und verblichenem Atlasband, aber die Monatrosen und Astern, oft auch Veilchen und Sammetblumen stehen in herrlicher Blüthe, ein lichter Frühlingsgruß mitten im Spätherbst, wie wenn bis in diese Regionen der Ruhe und des Friedens die winterlichen Stürme gar nicht dringen. So sah es wenigstens in diesem Jahre auf dem Père Lachaise aus; der ganze gewaltige Kirchhof, der amphitheatralisch gebaut ist, so daß man von seiner Höhe herab nicht allein ganz Paris übersieht, sondern noch meilenweit über die Stadt hinaus nach allen Seiten, — der ganze Kirchhof prangte in diesem Jahr, Dank dem herrlichen Wetter der letzten Zeit, in einem wahren Blumenflor; er hatte sich zu seinem Fest geputzt, nicht wie zu einer Todten- sondern wie zu einer Auferstehungsfeier. „Blumen verhüllen die Gräber besser als Schnee", sagt Jean Paul, „denn sie mahnen an den jenseitigen himmlischen Frühling."

Das schöne Wetter ist gleichsam wie ein Trost für die Kirchhofsgänger, die, so will es uns wenigstens vorkommen, vielleicht weniger betrübt sind, wenn die helle Sonne, dies Bild des ewigen Lebens und der ewigen Liebe vom Himmel auf die Nekropolen freundlich herabblickt und ihre milde Wärme spendet.

Von den Grabmälern und Mausoleen, die auf dem Père Lachaise das allgemeine Interesse am Meisten erregen, sind nach dem herrlichen aus der St. Denis-Abtei hierher versetzten von Abelard und Heloise, das prachtvoll mit Blumenbeeten umgeben und stets außerordentlich mit Bouqueten und Blumen geschmückt, vor Allem noch Kassimir Perriers, Molière, Racine, Kellermann, Ney, le brave des braves Gretry, Mehul, Chérubini, Boildieu, Bernardin, André, Chenier, Talma, Rachel, Hérold, Halevy, Vernet, Arago, Balzac, Beaumarchais, Cuvier, Beranger, Thiers, Musset und viele, viele Andere zu nennen. Hier ruhen die Unversöhnlichsten gar friedlich neben einander. Bonapartisten und Sozialisten, Legitimisten, sowie in der Wolle gefärbte Republikaner, des Bouffons et des Princes, Tapfere und Verräther, Gelehrte und Millionäre, Königinnen und Schauspielerinnen, Courtisanen und Prüde, sie alle schlafen hier den großen Schlaf der Gleichheit der Todten.

Und wie man in Rom dem „unbekannten Gott" auch einen Altar errichtet hatte, so finden wir hier in der Hauptallee

zösische Sprache die offizielle Verhandlungssprache sein solle. Der Präsident Biancheri eröffnete hierauf die Berathung über den Antrag betreffend die Bildung eines internationalen parlamentarischen Komites. Hierzu lagen drei Vorschläge von Mazzoleni, von Bayer und von Pasty und Pandolfi vor. Jeder der Antragsteller begründete unter dem Beifall der Versammlung seinen Antrag. Imbriani betonte, um etwas wirklich Ausführbares zu schaffen, müsse man das Nationalitätsprinzip proklamiren, ferner müsse das Recht, über Krieg und Frieden zu unterscheiden, der Nation und ihren Vertretern zurückgegeben werden. Der Präsident theilte die Zusammensetzung des definitiven Bureaus mit; dasselbe wird einen Berichterstatter ernennen, welcher morgen der Versammlung über die Anträge Mazzolenis, Bayers und Pastys Mittheilung machen wird. Die nächste Sitzung findet Donnerstag Nachmittag 3 Uhr statt.

Der erwartete Rücktritt des gesammten serbischen Ministeriums ist erfolgt und die Regentschaft hat demselben zugestimmt. Es wird darüber aus Belgrad gemeldet:

Die Schwierigkeiten bei Besetzung des Finanz- und Handelsportefeuilles sind größer, als seitens der Regierung vorhergesehen wurde. Um nun eine gänzliche Neubildung der Regierung eintreten zu lassen, gab heute Morgen das Gesammtkabinet seine Demission, welche auch Mittags durch die Regentschaft angenommen wurde. Voraussichtlich wird aber Paschitsch wieder die Neubildung übernehmen.

Unter den gegenwärtigen Verhältnissen, angesichts der radikalen Mehrheit der Skupschtina, kann allerdings nur Paschitsch wieder die Bildung eines Kabinets übernehmen, und wenn er sich dessen weigerte, würde dies gleichbedeutend mit einem Zurücktreten von der Leitung der Partei sein. Jedenfalls werden sich die Reihen der liberalen oder Fortschrittspartei durch diese Vorgänge aber verstärken, wenn es auch vorläufig noch gänzlich ausgeschlossen ist, daß diese die unheilvolle Erbschaft des panslavistischen Ministeriums antreten könnte oder möchte. Ein Nachlassen des russischen Einflusses wird aber ganz sicher die Folge der letzten Belgrader Vorgänge sein.

Deutschland.

□ **Berlin,** 4. Nov. Gegen die Berliner Anwaltskammer, deren Erkenntniß auch die Zustimmung so ziemlich der gesammten liberalen und konservativen Presse, sogar bis zum „Reichsboten" gefunden hat, unternimmt die „Köln. Ztg." eine Polemik, welche sie an hervorragender Stelle abdruckt, und auf welche sie somit die besondere Beachtung lenken will. Bei der theoretischen und praktischen Wichtigkeit der Frage, die bekanntlich vom Ehrengerichtshof in Leipzig letztinstanzlich beantwortet werden wird, mag die Sache auch hier noch einmal kurz erörtert werden. Die Kernsätze der Polemik lauten: „Es ist richtig, daß der Vertheidiger die Befugniß besitzt, den Angeklagten darüber zu belehren, daß ihm das Gesetz das Recht einräumt, die Beantwortung der an ihn bei der verantwortlichen Vernehmung gerichteten Fragen zu verweigern. Es ist etwas Anderes, den Angeklagten bestimmen, die Aussage zu verweigern." Wir denken, ein Recht ist dazu da, daß unter geeigneten Umständen von ihm Gebrauch gemacht wird. Wenn man einem Angeklagten das Recht der Aussageverweigerung ausdrücklich zuerkennt, so wird es damit implicite gutgeheißen, daß der Angeklagte unter Umständen auch wirklich die Aussage verweigert. Daraus folgt aber weiter, daß der Vertheidiger auch dem Angeklagten den Rath der Aussageverweigerung ertheilen darf, wofern nur nach seinem gewissenhaften Ermessen solche Umstände vorhanden sind, die das Gebrauchmachen von dem Rechte als zweckmäßig und unbedenklich erscheinen lassen. Man wird diese Schlußfolgerung wohl nicht bekämpfen können, wenn man nicht sophistisch werden will. Aber auch in praktischer Hinsicht stellt sich die Wirkung eines solchen Rathes der Vertheidiger anders, als diejenigen annehmen, welche diesen Rath als unzulässig bekämpfen. Sie thun so, als ob der Vertheidiger durch einen solchen Rath einen Angeklagten und Schuldigen davon abhalte, die Wahrheit zu sagen, ein Geständniß abzulegen. Kein Vertheidiger wird einen Schuldigen der gestehen will, davon abhalten. Der Vertheidiger hindert mit seinem Rath also nicht die Aussage der Wahrheit, er verhütet nur eine Lüge, oder meist ein Gewirr und zuweilen einen ganzen Rattenkönig von Lügen. Gewiß soll der Vertheidiger den Rath der Aussageverweigerung nur mit Vorsicht und in den dazu geeigneten Fällen geben. Erlaubt man ihm aber diesen Rath überhaupt nicht, so muß man konsequenterweise dem Angeklagten das Recht der Aussagenverweigerung nehmen und zu der alten Anschauung zurückkehren, der Angeklagte sei zu einem Geständniß verpflichtet. —

— Mit Bezug auf die bevorstehenden Stadtverordneten-Wahlen tadeln die beiden linksfreisinnigen Blätter, „Berliner Ztg." und „Volksztg.", den kommunalen Liberalismus. Er ziehe seine Grenze nach rechts nicht eng genug, habe unter seinen Stadtverordneten offene Antisemiten und bewirke durch gevatterschaftliche Erledigung selbst der wichtigsten gemeindlichen Fragen eine Lethargie unter den Wählern, der Bürgerschaft. Diese Aeußerungen sind ein Zeichen des lebhaften kommunalpolitischen Lebens und ein Beweis der Kontrolle, der die Stadtverordnetenversammlung seitens der Oeffentlichkeit und der Presse unterliegt; aber eine größere Bedeutung haben sie nicht und darum werden sie auch nicht von praktischem Einflusse sein.

— Der Kaiser konferirte am Mittwoch früh unter anderen mit dem Staatssekretär des Auswärtigen v. Marschall und dem Landwirthschaftsminister.

— Im Handelsvertrag mit Italien soll der deutsche Weinzoll von 24 M. auf 15 M. herabgesetzt sein.

— In welch starkem Grade Fürst Bismarck Gegner der vom Kaiser durch den Erlaß vom 4. Februar 1890 eingeleiteten Arbeiterschutzpolitik gewesen ist, zeigt eine Mittheilung seines süddeutschen Organs, der „Münch. Allg. Ztg." Nachdem sie, was schon bekannt gewesen, hervorgehoben, daß der Kanzler die internationale Arbeiterschutz-Konferenz blos deshalb in den Entwurf des kaiserlichen Erlasses hineingearbeitet, weil er hoffte, die Konferenz werde abschwächend wirken und Wasser auf den brausenden Wein sein, fährt sie fort:

„Als er dann die Erlasse dem Kaiser überbrachte, bat Fürst Bismarck den Monarchen wiederholt, sie in das im Kamin brennende Feuer zu werfen, weil er sich von der Wirkung nichts Gutes versprechen könne. Der Kaiser lehnte dies ab und vollzog die Schriftstücke. Eine ministerielle Gegenzeichnung der letzteren war wohl von Anfang an nicht vorgesehen. Der Kaiser betrachtete die Erlasse als Ausfluß seiner eigenen höchsten Initiative, und Fürst Bismarck hat diese Auffassung wohl um so mehr getheilt, als die Gegenzeichnung eine über die kaiserliche Initiative hinausgreifende ministerielle Wirkung gehabt haben würde."

Dies beweist zu Genüge, daß es für den Kaiser — abgesehen von den sachlichen Differenzen — unmöglich sein mußte, mit einem Kanzler weiter zu arbeiten, der seine (des Kaisers) Entwürfe ins Feuer zu werfen empfahl. Zugleich aber erstaunt war er von Neuem, wie Fürst Bismarck nach der schweren Niederlage, die er bei dieser Frage mit seinem Rathe erlitt, noch länger an sein Portefeuille sich anklammern konnte. Und derselbe Mann trägt sich nach all diesen Vorkommnissen von Neuem mit der Hoffnung, wie die Broschüre „Annehmen oder Ablehnen" verräth, daß er in sein Amt wieder zurückberufen würde! Er leugnet zwar, daß er der Broschüre nahestehe oder sie vor ihrem Erscheinen gekannt habe, aber er erklärt doch heute in den „Hamb. Nachr.", daß die Verfasser ein gutes Urtheil und Sachkenntniß mit Fleiß und scharfer Logik vereinigen und daß sie sich von patriotischen Absichten leiten lassen. Er schließt sich dem Endvotum der Broschüre in vollem Umfange an, was man ihm gern glauben wird.

— Zu der Ernennung des Herrn v. Stablewski zum Erzbischof von Posen-Gnesen bringt die „Nordd. Allg. Ztg." einen anscheinend offiziösen Artikel, in welchem sie am Schlusse sagt:

„Ist das Suchen und Finden eines modus vivendi mit den Unterhanen polnischer Zunge eine Aufgabe, die immer wieder von Neuem an die Staatsregierung und die Behörden herantritt, so werden die Polen selbst zur Mitwirkung an derselben um so größere Bereitwilligkeit zeigen, je mehr Verständniß für ihre Eigenart sie auch insbesondere bei dem Kirchenfürsten voraussetzen dürfen, in dem sie ihr geistliches Haupt anerkennen, und je entschiedener dieser in letzter Zeit mehrfach bekundet hat, daß er die Verpflichtungen zu erfüllen voll und ganz bereit ist, welche auch die Polen dem preußischen Staate gegenüber haben, dem sie nach Gottes Rathschluß angehören."

— Zur Frage der Militärstrafprozeßordnung gab, wie in Kürze bereits mitgetheilt, der bayerische Kriegsminister v. Safferling am Mittwoch in der bayerischen Kammer der Abgeordneten anläßlich der Berathung des diesbezüglichen Antrags der beiden Parteien des Landtags Namens der bayerischen Regierung nachstehende Erklärung ab:

„Der bayerischen Staatsregierung ist ein endgiltig festgestellter Entwurf einer deutschen Militärstrafgerichtsordnung bisher nicht zugegangen: es fanden jedoch darüber vertrauliche und unverbindliche Vorbesprechungen zwischen den Kommissarien der Kriegsministerien statt. Die Staatsregierung ist deshalb zur Zeit

---

eine von einem herrlichen Blumenkorb umgebene Säule „Monument du Seuvenir" zum erhebenden Trost derjenigen errichtet, die vergessen, den still, bescheiden und unbekannt verbliebenen Duldern dieses Erdenseins. Alle diejenigen, die ihre Lieben hier nicht mehr finden können, sie sammeln sich in stiller Resignation um dieses schöne hehre Denkmal, um die Erinnerung wach zu rufen und ein Gebet zu sprechen. Nach Père Lachaise kommt der wenn auch nicht so imposante so doch bei weitem freundlichere Friedhof des Nordens, der von Montmartre. Hier begegnen wir unter andern dem Grabmal der Familie Cavaignac, sowie den Denkmälern der „exules Poloni me moriae suorum", Henry Heine, der Prinzessin Soltikoff, Armand Marrast, des Prinzen Tufcahin, wie auf dem großen Südfriedhof Montparnasse zahlreich anderen, doch außer in Frankreich weniger bekannten Namen.

Ebenso stark nicht nur sondern fast noch stärker werden die neueren großen Nekropolen von St. Ouen, Pantin und Bagneux besucht, die aber trostlos monoton und außer für diejenigen, welche ihre Angehörigen oder Freunde besuchen, keinerlei Anziehungskraft besitzen. Noch giebt es einzelne Ausnahmeplätze, wie der Friedhof von Piepus, der für den alten legitimistischen Adel von der Revolution her bedeutungsvoll ist, sowie das traurige Champ des navets oder „de la responsabilité", wie man den Friedhof von Ivry wohl ironisch benennt. Auf diesem werden die Hingerichteten, sowie die zahlreichen Gäste der Morgue und Ueberreste der Sektion bestattet. Hier ist der Zudrang nicht gar groß, auch ist die Gegend ziemlich wüste, während die Hauptnekropolen an den beiden Tagen gewiß von nahezu einer Million Personen besucht werden.

In den ältesten Zeiten begruben die Pariser ihre Todten meist im Garten, an der Straße oder auch im nahen Feld. Dann übernahm die Kirche dieses Privileg und legte Steuern auf den Tod. Bald gab es so viele Fried- oder Kirchhöfe als es Kirchen gab, sie waren für die Kirchen eine wahre Ernte. Derjenige der Petits Pères auf der Place des Victoires, nahe der Bank, wo jetzt das Reiter-Standbild des Roi soleil, war derzeit einer der größten, aber auch einer der berichtigsten, da er in nächster Nähe des Cour des Miracles, jenem Eldorado oder „Gelobten" Lande der Pariser Mörder, Diebe, sowie verworfenen Gesindels und sonstigen netten Leuten lag. Der größte war der in der St. Honoré-Straße, nahe den heutigen Hallen belegene Kirchhof des Saints Innocents. Hier wurden die Generationen von 10 Jahrhunderten, von Karl des Großen Zeiten: Barone, Ritter, Schnapphähne, sowie Würdenträger jeder Art bestattet, deren irdische Ueberreste und Gebeine schließlich die ganze Stadt zu verpesten drohten. Man hatte daselbst die Verstorbenen in große, feuchte Gallerien aufgestapelt, zwischen denen Trödelbuden errichtet und Markt betrieben wurde, bis endlich 1786 alles Gebein von hier nach Montrouge in die famosen Katakomben geschafft wurde, worauf die drei bekannten Nekropolen im Osten, Norden und Süden der Stadt eingerichtet, die jetzt wiederum nahezu überfüllt sind. Sterben doch in jeder Woche durchschnittlich 1000 bis 1200 Personen hier die immerhin ein hübsches Plätzchen brauchen, ganz abgesehen von außergewöhnlichen Zeiten, wie während des entsetzlichen Belagerungswinters, wo die Sterblichkeit sich wöchentlich bis auf 6000 hob. Nun, während der Revolution wurden sämmtliche städtische fried- oder kirchliche Begräbnißplätze allmählig geschlossen. Der Père Lachaise, vormals Mout Louis, den Ludwig XIV. seinem Beichtvater geschenkt, und der noch heute in seiner Anlage etwas Steifes gleich Versailles hat, war von da ab der berühmteste und größte. Heutigen Tages nehmen die Nekropolen zusammen schon einen Raum von 322 Hektaren, will sagen mehr als 3 Millionen Quadratmeter ein, wovon die Hälfte auf die drei neueren in Bagneux, Pantin und St. Ouen kommt, und geht man gegenwärtig wieder mit dem Plane um, eine neue ungeheure Nekropole zu schaffen (wie dieses schon der verstorbene Hausmann geplant), auf dem dann jedem hier Verstorbenen sein gleich bescheidenes und billiges Recht auf einige Quadratmeter Erde für 10 Jahre wenigstens zu Gute kommen soll, damit die fosse communes, in denen bekanntlich 60 bis 70 Leichen neben- und übereinander beigesetzt, endlich aufhören. Der Kostenpunkt ist freilich kein geringer, doch nimmt man billigen Boden in ziemlicher Entfernung und richtet dann eine billige Eisenbahnverbindung her. — Die heutigen Ausgaben für den Unterhalt der erwähnten Ruhestätten beläuft sich auf jährlich 250 000 Frcs. Die Kosten der Bestattung auf 1 300 000 Frcs. Die Einnahmen dagegen belaufen sich auf 900 000 Frcs. Die Konzessionen ergeben auf Dauer und auf feste Zeit alljährlich 2 Millionen, wovon ein Fünftel der Armen-Verwaltung überwiesen. Zudem berichtet die Statistik weiter, wie im letzten Jahre nur 24 Begräbnisse erster Klasse stattfanden, 177 zweiter, 660 dritter, 1204 vierter und so steigend in Verdoppelung, bis zur neunten oder letzten Klasse, die mit 31 021 schließt.

Die schon derzeit während der Revolution 1789 vom Seine-Präfekten Frochot gestattete, später aber wieder aufgehobene Incineration oder Leichenverbrennung will noch immer nicht sehr zusagen, denn im Jahre 1890 sind im Zehrofen des Père-Lachaise, dem einzigen in Paris, nur 121 Verstorbene zu Staub und Asche verwandelt und wird die nächste Abrechnung kaum eine wesentlich stärkere Zunahme nachweisen, wonach zu ersehen, daß das „cremons nous" gar langsam Eingang findet, dagegen nimmt das Zivilbegräbniß lebhaft zu, und ist schon auf durchschnittlich 20 Proz. gewachsen, wobei einige Arrondissemente mit 40, andere mit 8 bis 10 zählen. Das Kolumbarium, d. i. die Halle, wo die Urnen beigesetzt werden, wurde der Neuheit wegen stark besucht.

Noch sind die Katakomben hier zu erwähnen, die auch im Herbst und Sommer von Fremden und Einheimischen stark besucht worden. Diese ungeheuren unterirdischen Gebeinhäuser liegen im Süden der Stadt. Ihr Haupteingang ist bei der Gare de Sceaux, auf dem Platz der Höllenbarriere. „Lasciate ogni speranca!" — wie Dante sagt. Ein finsterer, schauriger Eingang und macht eine Promenade in diesen, traurig, feuchten Räumen, wo die Gebeine so vieler Millionen regelrecht, symmetrisch zu Straßen, Domen und Gewölben aufgeschichtet, meist einen peinlichen Eindruck, dem sich selbst die Engländerinnen und Amerikanerinnen „shocking" nicht ganz zu entziehen vermögen, so daß sie oft froh sind, wenn sie in der Rue Tombe d'Issoire wieder zum Tageslicht heraufsteigen, wo sie mit Befriedigung ihre Lichter ausblasen und schleunigst, wie vom Alp befangen, ihr Hotel aufsuchen, um den entsunkenen Uebermuth ein wenig zu restauriren. In letzter Zeit dienen diese zum Theil isolirten und kaum beachteten unterirdischen und ziemlich überflüssigen Grauenorte, die sich unter den Festungswällen hindurch bis weit vor die Stadt hinaus in die Ebene und Bahnlinien erstrecken, gefährlichem Gesindel gar zum Wohn- und Aufenthaltsort, so daß die Polizei gemüßigt daselbst, natürlich mit großer Vorsicht, ihre Razzias anzustellen, die jedoch meist nur von geringem Erfolg gekrönt sind. Vormals existirten hier die heute aus der Mode gekommenen makabren Kneipen und Spelunken, unter denen, die auf den Katakomben von Versailles bei Chenaux die berüchtigtste und bekannteste war.

„A la puce qui renifle" — ein sehr bezeichnender Name, war derzeit so wie heute, rat mort oder „Truie qui file" im Schwunge. Man sang und tanzte dort, trank guten billigen Landwein und soupirte unterirdisch. Celui qui ferme cette porte est mort stand über der Eingangsthür, die von einem Skelette durch eine mechanische Vorrichtung hinter dem Eintretenden wieder geschlossen wurde. In allen Winkeln, hinter allen Thüren, Schränken und Nischen grinsten Skelette hervor. Sie saßen an den Tischen und luden die Gäste zu edlem Kartenspiel und tapferem Trinken ein; als Koch am Herd, als Kellner mit Glas und Flasche in der Hand, in einem Zimmer selbst im Bette liegend, sowie als Meister Purgon mit der Spritze, als Kanzelredner, als Gendarm, als Richter und Armsünder pour faire la chair de poule d. h. die Gänsehaut zu wecken bei Leuten, die das Gruseln lernen möchten.

Solche Zeiten solche Recken! De gustibus non disputandum est, weil, wie man mal im lieben Sachsen sagt, die Geschmäcker immer ein wenig verschieden sind.

Gustav Schneider.

nicht in der Lage, bezüglich der Militärgerichtsverfassung und der damit zusammenhängenden Fragen eine bindende Erklärung abzugeben, obgleich sie sehr geneigt ist, die Grundsätze der bayerischen Militärstrafgerichtsordnung, inwieweit sie sich durch die Erfahrung erprobt haben, auch fernerhin zu vertreten und anzuerkennen. Die Staatsregierung geht von der Ueberzeugung aus, daß bei einer künftigen deutschen Militärstrafprozeßordnung das Prinzip der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit in wirksamster Weise zu wahren ist (Beifall) und werde demgemäß bei den weiteren Verhandlungen ihre Haltung bemessen."

Nachdem noch Abg. v. Stauffenberg für den Antrag der beiden Parteien gesprochen hatte, wurde derselbe einstimmig angenommen.

— Zu den Spekulationen der Agrarier an der Getreidebörse, die kürzlich Abg. Friedländer aufdeckte, werden auch in der „Post" noch neue Mittheilungen gemacht. Das freikonservative Blatt schreibt, „daß namentlich auch in dem laufenden Jahre mancher Landwirth sich durch die Hoffnung mühelosen Gewinnes zu Spekulationen verleiten ließ, deren Endergebniß in der Regel nicht der erträumte Gewinn, sondern zumeist der Verlust des durch redliche Arbeit erworbenen Vermögens und die Vergrößerung der Beute des gewerbsmäßigen Spekulantenthums war."

— Die sozialdemokratische Opposition hat eine neue Kraft in dem Journalisten Schneidt gewonnen, der ehemals ein intimer Freund Hasselmanns war und sich seit Jahren von der Politik fern hielt. Herr Schneidt ist auch der Verfasser einer im vorigen Jahre erschienenen Schrift: „Die Hintermänner der Sozialdemokratie", die der Parteivorstand lebhaft bekämpft. Andere von den Oppositionellen werden jetzt harmloser! Herr Otto Goldberg, auch Einer der Jungen in der Sozialdemokratie, eröffnet eine Agitation gegen Erhöhung der (städtischen) Hundesteuer und hat zu diesem Zweck eine Protestversammlung einberufen.

Stuttgart, 4. Nov. Bei den gestern stattgehabten Landtags-Ersatzwahlen wurden im Kreise Neuenburg Sägemühlbesitzer Kommerell (natl.), im Kreise Oberndorf der bisherige Abgeordnete Ober-Bau-Rath v. Leibbrand und im Kreise Oehringen Gutsbesitzer Haartmann (Demokrat) gegen den bisherigen nationalliberalen Abgeordneten Reg.-Rath Leemann gewählt.

Militärisches.

= **Personalveränderungen.** An Stelle des Generallieutenants Prinzen Albert zu Sachsen-Altenburg ist der bisherige Kommandeur des 1. Garde-Dragoner-Regiments Oberst v. Kotze zum Kommandeur der 3. Garde-Kavallerie-Brigade ernannt worden. An Stelle des Herrn v. Kotze ist Major von dem Knesebeck vom 15. Ulanen-Regiment mit Führung des 1. Garde-Dragoner-Regiments beauftragt worden.

= **Die Gleiwitzer Garnison** soll nach dem „Oberschl. Anz." erheblich verstärkt werden. Außer dem ganzen Ulanen-Regiment „von Katzler" sollen zwei Brigadestäbe und Artillerie hierher verlegt werden. Ein Thüringisches Husaren-Regiment soll in Sohrau O.-S. und Pleß garnisonirt werden.

Aus dem Gerichtssaal.

Chemnitz, 3. Nov. Das hiesige Landgericht verurtheilte den sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Schmidt-Mittweida wegen Beleidigung, öffentlicher Aufreizung und Aufforderung zum Ungehorsam gegen behördliche Anordnungen zu einem Jahr drei Monaten Gefängniß.

Lokales.

Posen, den 5. November.

* **Ordens-Verleihung.** Dem Oberst z. D. Stiefbold zu Posen, bisher à la suite des Fuß-Art.-Regts. Nr. 3 und Inspektor der 1. Artillerie-Depot-Inspektion, ist der königliche Kronen-Orden zweiter Klasse verliehen worden.

* **Größere Sternschnuppenfälle** werden in den Nächten vom 13. zum 14. und vom 27. zum 28. d. M. zu beobachten sein.

* **Lotterie.** Die Erneuerung der Looje zur 4. Klasse der 185. preußischen Klassen-Lotterie muß bis zum 13. November cr., Abends 6 Uhr geschehen.

* **Der Beginn der Schonzeit für Rebhühner** ist im Regierungsbezirk Posen durch den Bezirks-Ausschuß auf den 17. November festgesetzt worden.

Telegraphische Nachrichten.

Bremen, 4. Nov. Die Rettungsstation Kolbergermünde telegraphirt: „Am 4. November von der hier gestrandeten deutschen Galeas „Johann Carl", Kapitän Piper, mit Kohlen von Swinemünde nach Königsberg bestimmt, die aus vier Personen bestehende Besatzung durch den Raketenapparat gerettet.

Wien, 4. Nov. Der Präsident des österreichischen Abgeordnetenhauses Smolka hat an das Komite des interparlamentarischen Friedenskongresses ein Schreiben gerichtet, in welchem er sein lebhaftes Bedauern ausdrückt, durch Berufsgeschäfte verhindert zu sein, der Versammlung persönlich beizuwohnen, und zugleich den Wunsch ausspricht, daß durch den persönlichen Kontakt der Vertreter aller Völker viele Mißverständnisse beseitigt und mancher Antagonismus, mancher Widerstreit der Meinungen in dem gemeinsamen Streben nach dem hohen Ziele ausgeglichen würde.

Wien, 4. Nov. Den Abendblättern zufolge soll der Sitz des Primas von Ungarn in Gran verbleiben, jedoch würde der Primas während der Parlamentssession und während des Aufenthaltes des Kaisers in der ungarischen Hauptstadt, daselbst residiren. Wie verlautet, ist der Bau eines Primatial-Palais in Ofen beabsichtigt.

Wien, 4. Nov. Der König von Griechenland stattete heute Vormittag dem Minister des Aeußeren, Grafen Kalnoky, einen längeren Besuch ab.

Wien, 4. Nov. Der Präsident des Obersten Gerichts- und Kassationshofes von Schmerling hat, wie die „Neue Freie Presse" mittheilt, dem Kaiser sein Demissionsgesuch mündlich unterbreitet und dasselbe mit dem Hinweis auf sein hohes Alter begründet. Das Gesuch ist formell noch unerledigt.

Kopenhagen, 4. Nov. Prinz Damrong von Siam verläßt Kopenhagen am Freitag den 6. und trifft mit zahlreichem Gefolge am Abend desselben Tages in Berlin ein, um dem Kaiser ein Handschreiben des Königs von Siam zu überreichen.

Rom, 4. Nov. Die Kammern werden zum 25. d. M. einberufen werden.

Paris, 4. Nov. Der „Temps" hebt unter Bezugnahme auf die geplante Neubildung einer radikalen Gruppe warnend hervor, daß eine Theilung der republikanischen Majorität und eine daraus hervorgehende Instabilität der Regierung auch auf Frankreichs internationale Situation zurückwirken würde.

London, 4. Nov. Das „Reuter'sche Bureau" erhielt aus Rio de Janeiro von heute folgendes Telegramm: Der Kongreß ist aufgelöst, das Kriegsrecht proklamirt und die Diktatur wieder eingeführt.

Belgard, 4. Nov. In Folge der Kabinetskrisis ist der Zusammentritt der Skupschtina auf den 28. Dezember alten Styls (9. Januar 1892) vertagt worden.

Newyork, 4. Nov. Nach Berichten aus Jowa wäre daselbst die Wiederwahl des demokratischen Gouverneurs mit verminderter Stimmenmehrheit erfolgt. Im Staate New-Jersey wurden die demokratischen Kandidaten für den Senat sämmtlich gewählt. Von den 60 Mitgliedern der Kammer von New-Jersey sind 44 Demokraten.

Newyork, 4. Nov. Bei den gestrigen Staatswahlen wurden im Staate Virginia alle demokratischen Kandidaten mit großer Majorität gewählt. In Columbus (Ohio) wurde der Republikaner Mac Kinley, der Urheber des Zolltarifs mit etwa 10 000 Stimmen Mehrheit zum Gouverneur gewählt an Stelle des bisherigen demokratischen Gouverneurs. Die Republikaner siegten auch im Staate Philadelphia. Nach den vorliegenden Nachrichten hatten die Republikaner in der Stadt Philadelphia eine Mehrheit von 20 000, im ganzen Staate eine solche von etwa 40 000 Stimmen. — Die „Newyork Times" bemerkt zu den Wahlen, die Majorität Mac Kinleys sei kaum groß genug, um als eine Rechtfertigung der fiskalischen Politik, mit der sein Name eng verbunden sei, angesehen werden zu können.

Massauah, 3. Nov. (Prozeß Cagnassi-Livraghi.) In der heutigen Verhandlung wiederholte Cassa, er habe den Rathschlägen Invreas folgend, Cagnassi kompromittirt; Nunez sei in die Angelegenheit nur verwickelt, um der Anklage einen größeren Schein von Wahrheit zu geben. Es wurden sodann 7 weitere Zeugen vernommen, welche sich sämmtlich günstig über Cagnassi und Livraghi aussprachen.

Angekommene Fremde.

Posen, 5. November.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Kolsch u. Meichßner a. Leipzig, Rüppel a. Saalfeld a. S., Kolbe a. Dresden, Krebs a. Chemnitz, Geißler, Erbe, Alexander, Krotoschiner, Mendelssohn, Heimann u. Siebel a. Berlin, Pinkus und Waldmann a. Breslau, Hirschfeld a. Neustrelitz i. M., Sittenberg a. Frankfurt a. M., de Laubell a. Hamburg u. Beyda a. Muß, Rittergutsbesitzer Grunwald a. Gola, Landrichter Junge a. Liegnitz u. Offizier v. Raumer a. Berlin.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Die Rittergutsbesitzer v. Arnim mit Bedienung a. Schwedt a. O. u. Fischer aus Drochow, Arzt Dr. Wachsmann a. Charlottenburg, Ingenieur Berger a. Berlin, Fabrikbesitzer Huber a. Wien, Direktor Holupp a. Hannover, Baumeister Röhlich a. Halberstadt, Fabrikant Illgen a. Köln, Privatier Heideck a. Halberstadt, die Kaufleute Linden a. Bingen, Stürmer a. Elberfeld, Birnbaum a. Lübeck, Sorge, Meyer u. Senger a. Berlin.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Enderwitz u. Hermann a. Breslau, Friedeberg a. Haynau u. Berg a. Berlin, Gutsbesitzer Berschel a. Erlau, die Pfarrer Schack a. Kowalewko u. Grunwald a. Gola.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus" vormals Langner's Hotel. Mühlenbaumeister Kahl a. Gramdorf, die Kaufleute Harding aus London, Scherer a. Wien u. Pohl a. Breslau.

Hotel de Berlin (W. Kamieński.) Die Rittergutsbesitzer v. Dembinski a. Mażenin u. v. Cioromski a. Klonowiec, Rentiere v. Mieczkowska a. Lissa, Lehrerin Szczerbinska a. Schrimm, Propst Echaust a. Skrzebow, die Kaufleute Deichsel a. Danzig und Kleber a. Berlin.

Stern's Hotel de l'Europe. Die Kaufleute Brand a. Kiel, Hohmann a. Hamburg, Gustavus a. Berlin, Falkenberg a. Magdeburg u. Thomas a. Breslau, Weinbergsbesitzer Willmar aus Rheingau, Gutsbesitzer Gylecki a. Lissa, Hotelier Höft a. Berlin.

Georg Müller's Hotel „Altes Deutsches Haus". (R. Heyne.) Gutsbesitzer Cichoszy a. Byllewo, die Kaufleute Schlittermann und Grünthal a. Berlin, Krieger a. Stettin, Müller a. Arnstadt, Saling a. Landsberg a. W., Sonnenfeld a. Budapest, Singer und Abraham a. Breslau.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Kohn und Sternfeld a. Berlin, Schmebling a. Danzig, Garbe a. Hamburg u. Vocke a. Bremen, Amtsrath Kuhlow a. Dobbernitz und Gutsbesitzer Noebel a. Kgl. Neudorf.

Keilers Hotel zum Englischen Hof. Die Kaufleute Beier a. Janowitz, Mittwoch a. Schrimm, Schlachthau a. Peisern, Holländer a. Samter, Kalmanowicz a. Peisern, Salomon a. Obornik, Feuerstein a. Breslau, Elias a. Kostrzin, Frau Lewin a. Pakosch, Saenger a. Kierzkowo, Frau Heilmann m. Tochter a. Dobrzyca u. Wakstok m. Familie a. Slupce.

Handel und Verkehr.

** **Königsberg i. Pr.**, 4. Nov. Die Betriebseinnahmen der ostpreußischen Südbahn per Okt. 1891 betrugen nach vorläufiger Feststellung im Personenverkehr 82 145 M., im Güterverkehr 300 546 M., an Extraordinarien 17 500 M., zusammen 400 191 M., darunter auf der Strecke Fischhausen-Palmnicken 5941 M., im Okt. 1890 provisorisch 467 403 M., mithin gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres weniger 67 212 M., im Ganzen vom 1. Januar bis 31. Okt. 1891 3 920 495 M. (provisorische Einnahme aus russischem Verkehr nach russischem Styl) gegen provisorisch 3 234 472 M. im Vorjahr, mithin gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres mehr 686 023 Mk., gegen definitiv 3 561 128 Mk. im Vorjahr, mithin mehr 359 367 M.

** **Wien**, 4. Nov. Ausweis der österr.-ungar. Staatsbahn (österreichisches Netz) für den Monat Oktober 2 488 578 Fl., Mindereinnahme gegen den entsprechenden Monat des vorigen Jahres 26 222 Fl.

** **Rom**, 3. Nov. (Meldung der „Agence Stefani".) Wie verlautet, ist das Projekt einer Verbindung der Savonaer Werke Tardy u. Benech mit dem Hause Cockerill als gänzlich gescheitert zu betrachten.

Marktberichte.

Bromberg, 4. Nov. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 220—226 M. Roggen 224—230 M., geringe Qualität 210 bis 223 M. Gerste 160—170 M. Erbsen Futtererbsen 165—178 M., Kocherbsen 180—195 M., Hafer 160—163 M. Spiritus 50er 70,00 M., 70er 51,50 M.

Breslau, 4. Nov. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo — Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Nov. 244,00 Gd. Nov.-Dez. 242,00 Gd. April-Mai —,— Gd. Hafer (p. 1000 Kilo) p. Nov.165,00 Gd. Rüböl (p. 100 Kilo) p. Nov. 65,00 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Proz.) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe gekündigt —,— Liter, p. Nov. (50er) 70,10 Gd., (70er) 50,50 bz Gd. Zink. Ohne Umsatz. Die Börsenkommission.

** **Leipzig**, 4. Nov. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. p. Nov. 3,67½ M., p. Dez. 3,70 M., p. Jan. 3,70 M., p. Febr. 3,72½ M., p. März 3,75 M., p. April 3,75 M., p. Mai 3,75 M., p. Juni 3,77½ M., p. Juli 3,80 M., p. Aug. 3,80, p. Sept. 3,80 M., Umsatz — Kilo. Geschäftsl.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im November 1891.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp i. Cels. Grad
4. Nachm. 2	759,8	SSW schwach	heiter	+ 3,7
4. Abends 9	760,5	NWW frisch	wolkenlos ¹)	+ 1,4
5. Morgs. 7	767,3	NWW leicht	halbheiter	— 1,5

¹) Nachmittags Regen.
Am 4. Nov. Wärme-Maximum + 3,9° Cels.
Am 4 „ Wärme-Minimum — 4,5° „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 4. Nov. Morgens 0,72 Meter
„ „ 4. „ Mittags 0,72 „
„ „ 5. „ Morgens 0,76 „

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 4. Nov. Abgeschwächt.

Neue 3proz. Reichsanleihe 83,95, 3½proz. L.-Pfandbr. 95,75, Konsol. Türken 17,25, Türk. Loose 59,25, 4proz. ung. Goldrente 89,60, Bresl. Diskontobank 93,25, Breslauer Wechslerbank 95,00, Kreditaktien 149,40, Schles. Bankverein 110,10, Donnersmarckhütte —,—, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 122,75. Oberschles. Eisenbahn 57,00, Oberschles. Portland-Zement 89,00, Schles. Cement 121,00, Oppeln. Zement 87,00, Schles. Dampf. C. —,—, Kramsta 117,25, Schles. Zinkaktien 210,00, Laurahütte 107,65, Verein. Oelfabr. 96,75, Oesterreich. Banknoten 173,50, Russ. Banknoten 205,75.

Frankfurt a. M., 4. Nov. (Schlußkurse). Schwach.

Lond. Wechsel 20,345, 4proz. Reichsanleihe 105,40, österr. Silberrente 78,50, 4⅕proz. Papierrente 78,80 do. 4proz. Goldrente 93,60, 1860er Loose 119,00, 4proz. ungar. Goldrente 89,40, Italiener 87,50, 1880er Russen 91,90 3. Orientanl. 59,80, unifiz. Egypter 95,40, konv. Türken 17,20, 4proz. türk. Anl. 79,00, 3proz. port. Anl. 32,10, 5proz. serb. Rente 83,90, 5proz. amort Rumänier 96,80, 6proz. konsol. Mexik. —,—, Böhm. Westb. 292⅞, Böhm. Nordbahn 154⅜, Franzosen 239, Galizier 175⅞, Gotthardbahn 132,40, Lombarden 80⅛, Lübeck-Büchen 145,50, Nordwestb. 170¾, Kreditakt. 237¾, Darmstädter 125,50, Mitteld. Kredit 97,00, Reichsb. 144,00, Disk.-Kommandit 171,30, Dresdner Bank 134,00, Pariser Wechsel 80,675, Wiener Wechsel 172,70, serbische Tabaksrente 84,80, Bochum. Gußstahl 112,30, Dortmund. Union 56,00, Harpener Bergwerk 161,30, Hibernia 142,70, 4proz. Spanier 66,70, Mainzer 109,70.

Privatdiskont 3⅜ Proz.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 236⅞, Disk.-Kommandit 171,00, Bochumer Gußstahl —,—, Harpener —,—, Lombarden 78½, Portugiesen —,—, Laurahütte —,—, Duxer —,—, Buschteader —,—, Böhmische Westbahn —,—, Westeregeln —,—.

Wien, 4. Nov. (Schlußkurse.) In Erwartung Pariser Berichte reservirt, Kurse leicht schwankend, Verkehr unbedeutend.

Oesterr. 4⅕% Papierr. 91,50, do. 5proz. 101,70, do. Silberr. 91,30, do. Goldrente 108,30, 4proz. ung. Goldrente 103,65, do. Papierrente 100,85, Länderbank 191,00, österr. Kreditaktien 276,75, ungar. Kreditaktien 323,00 Wien. Bk.-V. 105,50, Elbethalbahn 210,00, Galizier 204,25, Lemberg-Czernowitz 237,00, Lombarden 89,75, Nordwestbahn 198,00, Tabaksaktien 152,59, Napoleons 9,35, Marknoten 57,75, Russ. Banknoten 1,18, Silbercoupons 100,00.

Oesterr. Waffenfabrikaktien —,—.

Paris, 4. Nov. Nach vielen Schwankungen Schluß flau auf große Realisirungen und Abgaben der Kontremine. Viel verbreitete Fallissementsgerüchte dürften damit zusammenhängen, daß eine früher sehr bedeutende, schon lange reduzirte Coulissenfirma in freiwillige Liquidation tritt. Parquetwerthe sehr matt, Türkenwerthe flau, Portugiesen erholt, Italiener, Ungarn ziemlich fest.

Paris, 4. Nov. (Schlußkurse). Matt auf den Rückgang der russischen Werthe.

3proz. amort. Rente 95,25, 3proz. Rente 94,72½, 4½proz. Anl. 104,32½, Italien. 5% Rente 88,12½, österr. Goldr. 92¾, 4% ungar. Goldr. 89,68, 3. Orient-Anl. 61¼, 4proz. Russen 1889 92,10, Egypter 479,68, konv. Türken 17,15, Türkenloose 59,00, Lombarden 207,50, do. Prioritäten 307,00, Banque Ottomane 525,00, Panama 5proz. Obligat. —,—, Rio Tinto 471,25, Tabaksaktien 330,00, Neue 3proz. Rente 93,70, 3proz. Portugiesen 32⅛, Neue 3proz. Russen 77,00.

Petersburg, 4. Nov. Wechsel auf London 99,50, Russisch. II. Orientanleihe 96½, do. III. Orientanleihe 96⅞, do. Bank für auswärtigen Handel 239, Petersburger Diskontobank 540, Warschauer Diskontobank —,—, Petersb. internat. Bank 440, Russ. 4½ proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 148¼, Große Russ. Eisenbahn 238, Russ. Südwestbahn-Aktien 104¾, Privatdiskont 5¾.

London, 4. Nov. (Schlußkurse.) Matt.

Engl. 2¾proz. Consols 95⅛, Preuß. 4proz. Consols 104½, Italien. 5proz. Rente 87¼, Lombarden 8⅜, 4 proz. 1889 Russen (II. Serie) 91¾, konv. Türken 17, österr. Silberrente 77½, österr. Goldrente 93, 4proz. ungar. Goldrente 88¾, 4prozent. Spanier 66¼, 3½proz. Egypter 86⅝, 4 proz. unific. Egypter 93¼, 3proz. gar. Egypter 99⅞, 4¼ proz. Trib.-Anl. 91, 6proz. Mexik. 84¾, Ottomanbank 10⅞, Suezaktien 107½, Canada Pacific 91⅜, De Beers neue 12⅝, Platzdiskont 3¼.

Rio Tinto 18⅝, 4½proz. Rupees 73½, Argent. 5proz. Gold-Anleihe von 1886 62, Argentin. 4½proz. äußere Goldanleih 32, Neue 3proz. Reichsanleihe 82¾, Silber 43⅝.

Aus der Bank flossen 212 000 Pfd. Sterling nach Buenos-Ayres.

Rio de Janeiro, 3. Nov. Wechsel auf London 13.

Buenos-Ayres, 3. Nov. Goldagio 289,00.

Produkten-Kurse.

Köln, 4. Nov. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 23,50, do. fremder loko 24,25, p. Nov. 23,70, p. März 23,40. Roggen hiesiger loko 23,25, fremder loko 25,75, p. Nov. 25,25, p. März 24,25. Hafer hiesiger loko 16,50, fremder 17,50. Rüböl loko 65,00, p. Mai 1892 64,40. — Wetter: Frost.

Bremen, 4. Nov. (Börsen = Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Off. Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Ruhig Loko 6,05 M. Br.

Baumwolle. Ruhig. Upland middling, loko 43½ Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung, Nov. 43¼ Pf., Dez. 43¼ Pf., Jan. 43½ Pf., Febr. 43¾ Pf., März 44 Pf., April 44¼ Pf.

Schmalz. Stetig. Wilcox 35 Pf., Armour 34 Pf., Rohe und Brother — Pf., Fairbanks 32 Pf.

Wolle. 55 B. Cap, 24 Ball. Kämmlinge, 25 B. Buenos=Ayres.

Bremen, 4. Nov. (Kurse des Effekten= und Makler=Vereins. 5proz. Nordd. Wollkämmerei= und Kammgarn=Spinnerei=Aktien 120 Gd. 5proz. Nordd. Lloyd=Aktien 106½ bez.

Hamburg, 4. Nov. Zuckermarkt (Schlußbericht.) Rüben Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg v. Nov. 13,22½, p. Dezbr. 13,30, p. März 13,75½, p. Mai 13,70. Behauptet.

Hamburg, 4. Nov. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Nov. 63¾, per Dez. 62, p. März 57½, p. Mai 57. Kaum behauptet.

Hamburg, 4. Nov. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holstein. loko neuer 208—217. — Roggen loko fest, mecklenb. loko neuer 215—240, russ. loko fest, neuer 185—195. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl (unverz.) ruhig, loko 63,00 nom. — Spiritus behaupt., p. Nov.=Dez. 40½ Br., p. Jan.=Febr. 40½ Br., April=Mai 40¼ Br. — Kaffee fest. Umsatz 1500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loko 6,15 Br., p. Nov.=Dez. 6,15 Br. — Wetter: Trübe.

Pest, 4. Nov. Produktenmarkt. Weizen loko flau, per p. Frühjahr (1892) 11,15 Gd., 11,17 Br. Hafer p. Frühjahr (1892) 6,53 Gd., 6,55 Br. — Neu=Mais p. Mai=Juni 1892 6,09 Gd., 6,11 Br. Kohlraps p. Aug.=Sept. 14,20 Gd., 14,30 Br. — Wetter: Bewölkt.

Petersburg, 4. Nov. Produktenmarkt. Talg loko 50,00, p. Aug. —,—. Weizen loko 14,25. Roggen loko 13,25. Hafer loko 5,50. Hanf loko 45,00. Leinsaat loko 14,75. Wetter: Heiter.

Paris, 4. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen träge, p. Nov. 26,90, p. Dez. 27,10, p. Jan.=April 28,20, p. März=Juni 28,60. — Roggen träge, p. Nov. 21,60, p. März=Juni 23,10. — Mehl träge, p. Nov. 60,20, p. Dez. 60,60, p. Jan.=April 62,00, p. März=Juni 62,40. — Rüböl fest, p. Nov. 69,25, p. Dez. 70,00, p. Jan.=April 71,50, p. März=Juni 72,25. — Spiritus ruhig, p. Nov. 39,75, p. Dez. 39,75, p. Jan.=April 40,75, p. Mai=August 42,25. — Wetter: Frost.

Paris, 4. Nov. (Schlußbericht.) Rohzucker fest, 88% loko 34,75 à 35,00. Weißer Zucker fest, Nr. 3, p. 100 Kilo p. Nov. 36,75, p. Dez. 37,00, p. Jan.=April 37,62½, p. März=Juni 38,00.

Havre, 4. Nov. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork Feiertag.

Rio 22 000 Sack, Santos 25 000 Sack. Recettes für 3 Tage.

Havre, 4. Nov. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, p. Nov. 80,25, p. Dez. 78,00, p. März 74,00. Behauptet.

Amsterdam, 4. Nov. Java=Kaffee good ordinary 51½.

Amsterdam, 4. Nov. Bancazinn 55.

Amsterdam, 4. Nov. Getreidemarkt. Weizen auf Termine fest, per November 255, per März 274. — Roggen loko fest, do. auf Termine fester, p. März 256, p. Mai —. Raps p. Frühjahr —. Rüböl loko 32, p. Dez. 31¼, p. Mai 32⅞.

Antwerpen, 4. Nov. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 15 bez. und Br., p. Dez. 15 Br., p. p. Jan.=März 15⅜ Br., p. Sept.=Dez. 15⅞ Br. Fester.

Antwerpen, 4. Nov. Wolle. (Telegr. der Herren Wilkens u. Comp.) Wolle. La Plata=Zug, Type B., Nov. 4,55, Dez. 4,57½, Febr. 4,67½, März 4,67½, Juli 4,75 Käufer.

London, 4. Nov. 96 pCt. Javazucker loko 15¼ ruhig. — Rüben=Rohzucker loko 13¼ fest. Centrifugal Cuba —.

London, 4. Nov. Chili=Kupfer 46, per 3 Monat 46⅝.

London, 4. Nov. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. Wetter: Heiter.

London, 4. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 39 440, Gerste 25 990, Hafer 52 290 Qrts.

Getreide im Allgemeinen fest aber ruhig, für russischen Hafer gute Nachfrage zu vollen Preisen. Schwimmender Weizen und Mais voll ¼ sh. billiger.

Glasgow, 4. Nov. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres Warrants 47 sh. 6 d. Käufer, 48 Verkäufer.

Leith, 4. Nov. Getreidemarkt. Für alle Artikel höhere Preise, aber nur wenig Geschäft.

Liverpool, 4. Nov. Baumwolle. (Anfangsbricht.) Muthmaßlicher Umsatz 8000 Ballen. Tagesimport 21 000 B.

Liverpool, 4. Nov. (Nachm. 12 Uhr 50 Min.) Baumwolle. Umsatz 8000 B., davon für Spekulation u. Export 800 B. Träge. Middl. amerikan. Lieferungen: Nov.=Dez. 4$\frac{17}{32}$ Käuferpreis, März=April 4⅝ do., Mai=Juni 4$\frac{23}{32}$ Verkäuferpreis, Juli=Aug. 4$\frac{13}{16}$ d. do.

Newyork, 4. Nov. (Anfangskurse.) Petroleum Pipe line certificates per Nov. —. Weizen per Dezbr. 105⅝.

Berlin, 4. Nov. Wetter: Kalt.

Newyork, 5. Nov. Rother Winterweizen p. Nov. 104¾ C., p. Dez. 106 C.

Fonds= und Aktien=Börse.

Berlin, 4. Nov. Die heutige Börse eröffnete im Anschluß an mattere auswärtige, namentlich Londoner Meldungen wieder in schwacher Haltung und mit größtentheils weiter herabgesetzten Preisnotirungen, und ermattete im ferneren Verlauf des Verkehrs noch mehr.

Von Bankwerthen wurden nur die tonangebenden zu etwas nachgebenden Preisen reger gehandelt; Darmstädter und National=Bank für Deutschland zeigten sich zu weichenden Preisen angeboten, Berliner Handelsgesellschaftsantheile und andere Bankaktien waren vernachlässigt.

Inländische und österreichische Eisenbahnaktien hielten sich still und fast unverändert, und nur Marienburg=Mlawka und Ostpreußische Südbahn wichen abermals um 1,50 und 2 Prozent.

Von schweizerischen Transportwerthen waren Gotthard= und Centralbahn höher notirt, die übrigen sowie italienische und Warschau=Wiener vernachlässigt.

Auf dem Montanmarkte eröffneten Eisen= und Hüttenwerthe mit leichten Kursbesserungen, schwächten sich aber auf lokale Realisationen bald wieder ab, während Kohlenaktien, nach anfänglich leichten Abschwächungen, später verflauten, und besonders Harpener und Hibernia unter Schwankungen mehr als 1 Prozent verloren.

Russische Fonds und Rubelnoten eröffneten recht matt sowie mit abgeschwächen Notirungen und gaben im ferneren Verlauf noch weiter erheblich nach. Italiener und Ungarische Goldrente hielten sich bei mäßig abgeschwächten Kursen sehr ruhig.

Auch die zweite Börsenstunde verlief recht matt und schloß (2 Uhr) zu den niedrigsten Kursen; russische Fonds und Noten verkehrten stark weichend und verloren gegen gestern etwa 1,40 Prozent bezw. 1,30 Prozent.

Festere Haltung bei regelmäßigen Umsätzen bewahrten Deutsche und preußische Antheilen, von denen nur 4prozentige Reichs=Anleihe 0,15 Proz. einbüßten, deutsche, österreichische und amerikanische Eisenbahn=Prioritäten hielten sich gleichfalls fest, russische mußten durchweg erheblich nachgeben.

Der Kassamarkt verlief bei mäßigen Umsätzen in schwacher Haltung.

Der Privatdiskont wurde mit 3⅛ Prozent notirt.

Produkten-Börse.

Berlin, 4. Nov. Der Getreidemarkt war im Allgemeinen sehr still und, da die flottirenden Ankündigungen drückten, auch etwas schwächer. Auch die Zollfrage trat wieder in den Vordergrund der Diskussion und wirkte abschwächend. **Weizen** büßte ca. 1½ M. ein, auch **Roggen** stellte sich ½ M. niedriger. **Hafer** konnte sich für nahe Termine behaupten, hintere Sichten gaben dagegen nach, sodaß der Report wieder kleiner wurde. **Roggenmehl** bei stillem Geschäft in schwacher Haltung. **Rüböl** still und in matter Tendenz. **Spiritus** still und schwach behauptet. Lokowaare findet nur schwer Unterkunft.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) p. 1000 Kilo. Loko geschäftslos. Termine flau und niedriger. Gek. 2150 To. Kündigungspreis 226 M. Loko 223—235 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 228 M., p. diesen Monat u. Nov.=Dez. 226,75 bis 227—225 bez., p. Dez.=Jan. — bez., p. April=Mai 230,75—228,5 bez., Kündig.=Sch. vom 3./11. 226,5—226 verk.

Roggen p. 1000 Kilo. Loko vernachlässigt. Termine niedriger. Gek. 1500 To. Kündigungspreis 239,75 M. Loko 228 bis 243 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 237 M., inländ. M. — ab Bahn bez., p. diesen Monat 240—238,5 bez., p. Nov.=Dez. 239,75—238—238,5 bez., p. Dez.=Jan. — bez., p. April=Mai 234—233—233,25 bez.

Gerste p. 1000 Kilo. Still. Große und kleine 158—205 M. Futtergerste 160—176 M. nach Qual.

Hafer p. 1000 Kilo. Loko matter. Termine niedriger. Gek. 750 To. Kündigungspreis 174,5 M. Loko 166—186 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 175 M. Pomm., preuß., u. schles. mittel bis guter 170—178, feiner 182—184 ab Bahn und frei Wagen bez., p. diesen Monat und p. Nov.=Dez. 174,25—174 bis 175—173,25 bez., p. Dez.=Jan. 175,25—175,5—174,75 bez., p. April=Mai 180—178,5 bez.

Mais p. 1000 Kilo. Loko und Termine still. Gek. — To. Kündigungspreis — M. Loko 170—176 M. nach Qual., p. diesen Monat — bez., p. Nov.=Dez. 162 bez., p. April=Mai 138 bez.

Erbsen p. 1000 Kilo. Kochwaare 200—225 M., Futterwaare 185—194 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack Termine niedriger. Gek. — Sack. Kündigungspreis — M., p. diesen Monat u. p. Nov.=Dez. 32,8—32,65 bez., p. Dez.=Jan. —, p. Jan.=Febr. 1892 — bez., p. April=Mai 32,4—32,25 bez.

Rüböl p. 100 Kilo mit Faß. Termine matter. Gek. — Ztr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, loko ohne Faß 61,3 bez., p. diesen Monat 61,7—61,5—61,6 bez., p. Nov.=Dez. 61,4 M., p. Dez.=Jan. 61,4—61,2 bez., p. März=April — bez., p. April=Mai 61,8—61,4 bez.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 33,00 M. — **Feuchte** dgl. p. loko 18,25 M.

Kartoffelmehl p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 33,00 Mark.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) p. 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. Termine — Gekündigt — Kilo — Kündigungspreis — M., p. diesen Monat — M., p. Dez.=Jan. — bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis —,— Mark. Loko ohne Faß 71,4 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt —,— Liter. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 51,8 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Etwas matter. Gek. 30 000 Ltr. Kündigungspreis 50,9 M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat u. p. Nov.=Dez. 51—50,8—51,1—50,8 bez., p. Dez.=Jan. 51,3—51 bez., p. Jan.=Febr. 1892 51,6—51,4 bez., p. Febr.=März —. per April=Mai 52,2—52,1—52,3—52—52,1 bez., p. Mai=Juni 52,4—52,3 bez., p. Juni=Juli 52,9—52,7 bez.

Weizenmehl Nr. 00 32,00—30,5, Nr. 0 30,25—29,00 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 32,75—32,25 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 33,75—32,75 bez., Nr. 0 1½ M. höher als Nr. 0 und 1 pr. 100 Kilo Br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = 4¼ M. 1 Rubel = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto. Wechsel v. 4.

Amsterdam	3	8 T.	168,50 bz B.
London	4	8 T.	20,33⁵ bz
Paris	3	8 T.	80,70 bz
Wien	4	8 T.	172,80 bz
Petersburg	5	3 W.	201,00 bz
Warschau	5½	8 T.	203,25 bz

in Berlin 4. Lomb. 4½ u. 5. Privatd. 3⅜ G.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	20,32 B.
20 Francs-Stück	16,135 G.
Gold-Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,34 B.
Franz. Not. 100 Frcs.	80,55 bz G.
Oestr. Noten 100 fl.	173,30 bz
Russ. Noten 100 R.	205,80 bz B.

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche R.-Anl.	4	105,25 G.
do. do.	3½	97,50 bz
do. do.	3	84,00 bz B.
Prss. cons Anl.	4	105,10 bz
do. do.	3½	97,80 bz
do. do.	3	84,00 bz G.
do. Scrips, int.	3	84,00 bz
Sts.-Anl. 1868	4	101,30 bz
Sts.Schld-Sch.	3½	99,90 G.
BerlStadt-Obl.	3½	95,50 B.
do. do. neue	3½	95,50 B.
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	92,10 G.
Pfandbriefe: Berliner	5	112,90 G.
do.	4½	110,10 G.
do.	4	101,90 G.
do.	3½	96,80 bz
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3½	94,40 bz
Kur. u. Neu-mrk. neue	3½	95,50 G.
do.	4	
Ostpreuss	3½	94,00 G.
Pommer.	3½	95,00 bz G.
do.	4	
Posensch.	4	100,50 G.
do.	3½	94,70 B.
Schls. altl.	3½	95,80 bz
do. do.	4	
ldschl. Lt. A.	3½	95,80 bz G.
do.	4	
do. do. neu	3½	95,50 bz G.
do. do. I. II.	4	
Wstp Rittr	3½	93,90 bz G.
do. neu I. II.	3½	93,90 bz G.
Renten: Pommer.	4	101,70 B.
Posensch.	4	101,70 bz
Preuss.	4	101,70 bz
Schles.	4	101,60 G.
Bad. Eisenb.-A.	4	102,20 G.
Bayer. Anleihe	4	104,75 G.
Brem. A. 1890	3½	94,75 G.
Hmb. Sts. Rent.	3½	
do. do. 1886	3	
do. amort Anl.	3½	93,60 B.
Sächs. Sts. Anl.	4	97,80 G.
do. Staats-Rnt	3	84,70 B.
Prss. Präm-Anl.	3½	155,50 G.
H. Pr.-Sch. 40 T.	—	335,75 bz
Bad.-Präm.-An.	4	136,00 B.
Bayr. Pr.-Anl.	4	138,50 G.

Brnsch. 20. T.L.	—	102,50 G.
Cöln-M. Pr.-A.	3½	132,50 B.
Dess. Präm.-A.	3½	139,00 bz
Ham. 50 T.-L.	3	136,80 bz
Lüb. 50 T.-L.	3½	126,50 B.
Mein. 7 Guld-L.	—	27,50 B.
Oldenb. Loose	3	125,60 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	—	39,25 bz
do. do.	—	
Bukar. Stadt-A.	5	94,06 bz
Buen. Air. G.-A.	—	31,75 bz
Chines. Anl.	5½	101,10 bz G.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	92,20 bz
Egypt. Anleihe	3	
do. do.	4	95,30 bz
do. 1890	3½	86,80 bz
do. Daira-S.	4	
Finnländ. L.	—	56,90 bz
Griech. Gold-A	5	76,00 bz G.
do. cons. Gold	4	54,25 bz G.
do. Pir.-Lar.	5	71,75 bz G.
Italien. Rente	5	87,50 bz
Kopenh. St.-A.	3½	
Lissab. St.A. I. II.	4	
Mexikan. Anl.	6	85,75 bz
Mosk. Stadt-A.	5	
Norw. Hyp-Obl	3½	
do. Conv. A. 88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	93,70 B.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	78,75 bz
do. do.	5	87,70 G.
do. Silb.-Rent.	4⅕	78,60 bz B.
do. 250 Fl. 54.	4	118,75 bz
do. Kr. 100 (58)	—	323,00 bz
do. 1860er L.	5	118,90 bz
do. 1864er L.	—	319,00 B.
Poln. Pf-Br. I-IV	5	62,50 bz
do. Liq.-Pf.-Br.	4	59,00 bz
Portugies. Anl. 1888—89	4½	47,20 bz
Raab-Gr. Pr.-A.	4	103,40 bz
Röm. Stadt-A.	4	
do. II. III. VI.	4	79,00 B.
Rum. Staats-R.	4	81,90 bz
do. do. Rente	4	81,90 bz
do. do. fund.	5	99,50 bz
do. do. amort.	5	96,25 bz
Rss. Engl. A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	
cons. 1871		
do. 1872		
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	93,50 bz G.
do. 1880	4	91,10 bz
Russ. Goldrent	6	102,75 bz G.
do. 1884 stpfl.	5	103,10 bz G.
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	60,00 bz B.
III. Orient 1879	5	60,20 bz B.
Nikolai-Obl.	4	93,50 bz
Pol. Schatz-O.	4	
Prä.-Anl. 1864	5	146,50 bz
do. 1866	5	139,50 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	103,90 bz
do. neue	4½	92,40 bz B.
Schwedische	3½	93,70 bz
Schw. d. 1890	3½	93,75 bz
do. 1888	3	83,25 bz
Schw. Hyp.-Pf.	4½	101,60 G.
Serb. Gld-Pfdb.	5	87,00 bz
do. Rente	5	83,40 bz G.
do. do. neue	5	84,50 bz
Stockh. Pf. 87.	4	
do. St.-Anl. 87	3½	
Span. Schuld	4	67,50 G.
Türk. A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	
do. do. C.	1	17,15 G.
do. Consol. 90	4	64,83 B.
do. Zoll-Oblig	5	
Trk. 400 Frc.-L.	—	58,80 bz
do. Eg Trib-Anl	4½	
Ung. Gld-Rent.	4	89,25 bz
do. Gld.-Inv.-A.	5	101,75 G.
do. do. do	4½	88,80 G.
do. Papier-Rnt.	5	86,90 bz B.
do. Loose	—	253,30 bz
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	104,80 G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	3	61,50 bz
Altenbg.-Zeitz	9$\frac{1}{10}$	178,75 B.
Crefelder	4⅘	106,00 bz
Crefld-Uerdng	0	38,75 bz G.
Dortm.-Ensch.	4	102,50 bz
Eutin-Lübeck	1¾	46,50 bz G.
Frnkf.-Güterb.	5½	
Ludwsh.-Bexb.	10	221,40 bz
Lübeck-Büch.	7½	144,80 bz
Mainz-Ludwsh	4⅗	109,70 bz
Marnb.-Mlawk.	1	46,00 bz G.
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	100,40 G.
Ostpr. Südb.	⅙	67,00 bz
Saalbahn	0	28,50 bz
Stargrd-Posen	4½	101,80 G.
Weimar-Gera	0	15,00 bz
Werrabahn	3	73,75 bz
Albrechtsbahn	1	35,10 bz
Aussig-Teplitz	20	
Böhm. Nordb.	5½	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	74,00 bz
Buschtherader	10¼	199,70 bz
Canada Pacifb.	5	86,25 bz
Dux-Bodenb.	12½	213,50 bz
Galiz. Karl-L.	4	88,30 bz G.
Graz-Köflach	7	114,00 G.
Kaschau-Od.	4	
Kronpr. Rud.	4⅘	88,50 bz
Lemberg-Cz.	7	102,00 bz G.
Oestr. Staatsb.	4	
do. Lokalb.	4½	69,60 bz
do. Nordw.	4⅘	
do. Lit. B. Elb.	5½	90,50 G.
Raab-Oedenb.	½	20,60 G.
Reichenb.-P.	3,81	75,10 bz
Südöstr. (Lb.	0,8	38,90 bz
Tamin-Land	0	1,50 G.
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	3	
Donetzbahn	5	
Ivang. Domb.	5	
Kursk-Kiew	12,06	
Mosco-Brest	3	
Russ. Staatsb.	6,56	
do. Südwest.	5,93	64,90 bz
Warsch-Teres	5	
do. Wien.	18½	
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	4⅘	
Gotthardbahn	6½	132,00
Ital. Mitteim.	5½	
Ital. Merid.-Bah	7⅕	
Lüttich-Lmb.	0.40	16,50 bz
Lux. Pr. Henri	2½	43,00 bz
Schweiz. Centr	6⅘	149,00 bz
do. Nordost	6	
do. Unionb.	4½	73,00 bz
do. Westb.		
Westsicilian.	3½	55,10 G.

Eisenb.-Stamm-Prioritat.

Altdm-Colberg	4⅘	111,00 bz
Bresl-Warsch.	1$\frac{1}{10}$	44,75 bz
Czakat.-St.-Pr.	5	101,70 bz
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu-Rup.	5	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	6	
Dortm.-Gron.	4½	110,20 bz B.
Marienb Mlawk	5	103,00 bz
Mecklb. Südb.	4	22,50 bz
Ostpr. Südbah	5	107,75 bz
Saalbahn	4¾	102,50 bz
Weimar-Gera	3⅖	85,8[illegible] G.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Berg-Märkisch	3½	95,75 bz G.
Berl. Potsd.-M.	4	
BrslSchwFrb H		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	
do. 90	3½	94,40 G.
Meckl Fr. Franz		
Nied-Märk III. S		
Oberschl. Lit. B	3½	
do. Lit. E.	3½	96,00 G.
do. Em. v. 1879		
do Niedrs Zwg	3½	
do (StargPos)	4	
OstprSüdb I-IV	4½	
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	88,60 G.
BuschGold-Ob	4½	102,00 bz G.
Dux-Bodenb. I.	5	91,25 G.
Dux-PragG-Pr.	5	106,20 B.
do.	4	98,50 G.
Franz.-Josefb.	4	82,40 G.
Gal K Ludwg. g.	4½	85,40 G.
do. do. 1890	4	81,50 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	94,80 bz G.
Kronp Rudolfb	4	82,00 B.
do. Salzkammg	4	99,00 B.
Lmb Czernstfr	4	78,10 bz G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g	3	82,70 B.
do. Staats-I. II	5	106,50 G.
do. Gold-Prio.	4	98,50 bz G.
do. Lokalbahn	4½	82,75 G.
do. Nordwestb	5	91,40 bz
do. NdwB. G.-Pr	5	106,90 bz G.
do. Lt. B. Elbth.	5	90,00 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	67,50 G.
Reichenb.-Prior. (SNV)	5	
do. Gold-Prior.	5	
Südost. B. (Lb.)	3	61,60 bz
do. Obligation.	5	101,60 bz
do. Gold-Prior.	4	93,75 bz
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	92,80 bz G.
Gr. Russ. Eis. gar.	3	
Ivang.-Dombr. g.	4½	93,75 bz
Kozlow-Wor. g.	4	82,00 bz
do. 1889	4	85,80 bz
do. Cherk. As. (O)	4	83,10 bz G.
do. (Oblig.) 1889	4	85,50 bz B.
Kursk-Kiewconv	4	85,60 bz
Losowo-Sebast.	5	92,00 bz
Mosco-Jaroslaw	5	
do. Kursk gar.	4	
do. Rjäsan gar.	4	87,20 bz
do. Smolensk g.	5	97,75 bz
Orel-Griasy conv	4	
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Koslow g	4	
Rjaschk-Moroz g	5	97,50 bz B.
Rybinsk-Bolog.	5	
Schuja-Ivan. gar.	5	
Südwestb. gar.	4	87,50 bz B.
Transkaukas. g.	3	76,00 B.
Warsch.-Ter. g.	5	97,50 bz
Warsch-Wien n.	4	94,00 bz
Wladikawk. O. g.	4	87,10 bz
Zarskoe-Selo	5	
Anatol. Gold-Obl.	5	82,10 bz G.
Gotthardbahncv.	4	101,50 G.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	53,70 bz
Serb. Hyp.-Obl.	5	85,75 bz G.
do. Lit. B.	5	85,90 bz G.
Süd-Ital. Bahn	3	57,90 bz G.
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	93,00 B.
Manitoba	4½	95,20 bz
Northern Pacific	6	114,00 B.
San Louis-Francisco	6	105,00 bz
Southern Pacific	6	109,2[illegible] G.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	3½	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	
do. do. II.	3½	
do. do. III. abg.	3½	94,90 B.
do. do. IV. abg.	3½	94,90 G.
do. do. V. abg.	3½	90,50 bz
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	110,75 G.
do. do.	4	101,20 bz G.
do. do.	3½	93,20 B.
Hmb. Hyp.-Pf. (rz. 100)	4	101,00 bz
do. do. (rz. 100)	3½	92,30 bz
MeiningerHyp-Pfdbr	4	100,80 bz G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	128,80 bz
Pomm. Hypoth.-Akt. B.-Pfandbr. III. u. VI	4	101,40 bz G.
PrB.-Gr. unkb (rz 110)	5	113,60 G.
do. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	107,50 G.
do. do. (rz. 115)	4½	114,25 G.
do. do. X. (rz. 110)	4½	109,90 G.
do. do. (rz. 100)	4	108,10 bz
Pr. Centr.-Pf. (rz. 100)	4	100,50 B.
do. do. (rz. 100)	3½	92,00 bz G.
do. do. kündb.	4	
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3½	92,10 bz G.
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	113,90 G.
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	4	101,10 bz G.
do. do. (rz. 100)	3½	93,40 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	
do. do. do.	4	100,80 B.
do. do. do.	3½	92,50 bz
Schles. B.-Cr. (rz. 100)	4	110,10 G.
do. do. (rz. 100)	3½	93,25 G.
Stettin, Nat.-Hyp.-Cr.	5	
do. do. (rz. 110)	4½	101,70 B.
do. do. (rz. 110)	4	99,20 G.
do. do. (rz. 100)	4	99,0[illegible] bz G.

Bankpapiere.

B. f. Sprit-Prod. H	3	60,25 G.
Berl. Cassenver.	7¼	136,00 bz
do. Handelsges.	9½	136,10 bz
do. Maklerver.	11	131,00 bz
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	13½	158,10 G.
Bresl. Disc.-Bk.	6	93,25 bz B.
do. Wechslerbk.	6	94,90 bz
Danz. Privatbank	8¼	
Darmstädter Bk.	9	125,25 bz
do. do. Zettel	4,4	
Deutsche Bank	10	145,10 bz
do. Genossensch.	7	120,75 G.
do. Hp. Bk. 60 pCt	6½	111,10 G.
Disc.-Command.	11	171,70 bz
Dresdener Bank	10	133,25 bz
Gothaer Grund-creditbank	0	
Internat. Bank	6	101,80 bz G.
Königsb. Ver.-Bk	4	95,00 bz
Leipziger Credit	12	168,10 G.
Magdeb. Priv.-Bk	6½	
Maklerbank	11½	119,10 G.
Mecklenb.-Hyp. u. Wechs.	8	125,25 G.
Meininger Hyp.-Bank 60 pCt.	5	106,10 G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	6	95,50 bz
Nationalbk. f. D.	9	139,50 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	75,00 bz G.
Oester. Credit-A.	10⅘	
Petersb. Disc.-Bk	16	
do. Intern. Bk.	12,1	
Pom. Vorz.-Akt.	6	109,50 G.
Posen. Prov.-Bk.	6½	106,75 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	119,00 bz G.
do. Cnt-Bd. 50 pCt	10	145,50 G.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	119,25 G.
do. Hyp.-V. A.-G. 25 pCt.	8	102,25 G.
do. Immob.-Bank 80 pCt.	15	
do. Leihhaus	8	
Reichsbank	8,81	144,50 G.
Russische Bank	7	
Schles. Bankver.	7	110,25 G.
Warsch Comrzb.	10	
do. Disconto	8,9	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	—	149,90 bz
Anglo Ct. Guano	12⅞	144,50 G.
Baugs.: Berl.-Charl.	1	128,50 bz G.
City St.-Pr.	3	
Dtsche. Bau.	2⅕	74,00 bz G.
Hann. St.-P.	4⅗	67,75 bz G.
Bauges. Humb.	6	130,50 G.
Moabit	5	123,75 bz G.
Passage	3	68,00 G.
U. d. Linden	0	16,00 G.
Berl. Elektr-W.	—	162,50 bz
Berl. Lagerhof	0	73,00 bz G.
do. do. St.-Pr.	0	106,50 B.
Ahrens Br., Mbt	0	43,05 bz G.
Berl. Bock-Br.	0	52,00 bz G.
Schultheiss-Br	—	247,50 G.
Bresl. Oelw.	16	96,25 B.
Deutsch. Asph.	2	68,00 G.
Dynamit Trust.	11	139,50 G.
Erdmannsd. Sp	6½	51,50 B.
Fraust. Zucker	0	59,00 B.
Glauz. do.	8⅗	116,75 G.
GummiHarbg.-Wien	—	230,10 bz G.
do. Schwanitz	13	158,00 G.
doVoigtWinde	7	125,00 bz G.
do. VolpiSchlüt	5½	99,00 G.
HemmoorCem	10	101,25 G.
Köhlm. Strk.	14	197,25 G.
Körbisdf-Zuck.	4	106,50 bz B.
Löwe & Co.	18	242,00 B.
Bresl. Linke	14	166,75 bz G.
do. Hofm.	14	161,00 bz
Germ-Vrz.-Akt	6	89,00 bz G.
Görlitz cv.	10	126,50 B.
Görl. Lüdr.	—	152,20 G.
Grusonwrk.	—	142,00 bz G.
H. Paucksch.	8	
Schwarzkopff.	4	216,00 bz G.
Stettin. Vulk.-B	8	106,50 G.
Sudenburg	20	263,25 bz G.
O.-Schl. Cham.	10	
do. Portl.-Cem	8	
OppelnCem-F.	6½	87,10 G.
do. (Giesel)	8½	
Gr. Berl. Pferdb	12½	204,90 bz
Hamb. Pferdeb	6	97,50 G.
Potsd. cv. Pfdrb	5½	85,00 B.
Posen. Sprit-F.	4	
Rositzer Zuck.	4	57,90 bz
Schles. Cem.	10½	120,25 G.
StettBred. Cem	5	105,30 B.
do. Chamott.	30	215,00 G.
Bgw. u. H.-Ges. Aplerbecker	25	164,50 G.
Berzelius	12	128,00 G.
Bismarckhütte	18	129,50 bz
BochGussst-F.	10	115,75 bz
Donnersmrck	8	75,10 bz
Dortm. St-Pr. A	—	61,00 bz G.
Gelsenkirchen	12	145,10 bz
Hibernia	19	142,30 bz G.
Hörd St.-Pr.-A.	0	46,50 bz G.
Inowracl. Salz	0	25,50 bz G.
König u. Laura	11	106,90 bz
Lauchham. cv.	13	116,25 G.
Louis. TiefStPr	13	127,50 bz G.
Oberschl. Bd.	5	57,90 bz
do. Eisen-Ind.	11	122,50 G.
Redenh. St.-Pr.	—	39,75 bz
Riebeck. Mont.	15	177,00 bz B.
Schles. Kohlw.	0	36,60 bz B.
do. Zinkhütt.	18	210,50 bz
do. do. St.-Pr.	18	210,25 bz G.
Stolb. Zk.-H.	3½	58,90 bz
do. St.-Pr.	8½	23,25 G.
Tarnowitz cv.		
do. do. St.-Pr.	0	

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.